

Titel des Dissertationsprojekts

„Antisemitismus und Kolonialrassismus im Deutschen Kaiserreich. Funktionen, Verbindungen, Überschneidungen“

Kurzexposé

Trotz einer Reihe neuer komparativer und transnationaler Ansätze seit den frühen 1990er Jahren ist die Forschung zu rassistischen Bewegungen in Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert bis heute mehrheitlich von einer starken analytischen Trennung zwischen Antisemitismus und anderen Formen rassistischer Ideologien und Praktiken gekennzeichnet. Dieser Entwicklung soll das Promotionsprojekt entgegen wirken und einen Beitrag leisten zur Diskussion um die Funktionen, Verbindungen und Überschneidungen des modernen, rassistisch definierten europäischen Antisemitismus und des vor allem in den europäischen Kolonien geprägten Rassismus gegenüber Schwarzen im Deutschen Kaiserreich. Neben der Untersuchung personeller Überschneidungen zwischen der antisemitischen Bewegung in Deutschland und jener Teile der deutschen Kolonialbewegung, die kolonialrassistische Vorstellungen propagierten, wird ein Vergleich der Stereotypisierungen von Juden und Schwarzen und ihren Funktionen im Kontext der deutschen Nationsbildung im Fokus der Analyse stehen. Darüber hinaus werden transnationale Interaktions- und Transferprozesse rassistischer Ideologien aus postkolonialer Perspektive untersucht, um durch eine breitere Kontextualisierung zu einem besseren Verständnis der Rassismen beizutragen. Die Untersuchung wird sich dabei sowohl auf den Einfluss antisemitischer Vorstellungen auf die ideologischen Grundlagen des europäischen Kolonialismus, als auch auf die Rückwirkungen der kolonialen Erfahrungen auf die Rassifizierung, Radikalisierung und Popularisierung des modernen Antisemitismus in Europa konzentrieren.